

Zum Festtag Johannes des Täufers

von Präses Pfr. Jürgen Olf

Liebe Männer vom Lindenberg, samt Euren Familien!

Juni. Der HIGH NOON des Jahres. Der Vierundzwanzigste. Heiße, das Feuer brennt. Sommersonnenwende. Feuer auf den Hügeln. Uralte Traditionen. Dated noch im alten Kalender. Von da an geht's bergab. Nach dem erreichten Höhepunkt kann es nur noch schlechter werden. Abnehmen ist angesagt. Bis zum absoluten Tiefpunkt. Dann wird aus der Wintersonnenwende neue Hoffnung sprießen. Der Gott des Lichtes wird geboren. – Die Kirche hat diese alten Rituale mit neuen Inhalten gefüllt. Sie wurde so zur Deutungsmacht ungewisser, verängstigter Naturreligionen, womit sie sich nicht nur Freunde gemacht hat. In Deutschland wurde damals schon einer erschlagen, weil er einen Baum gefällt hat, und zudem auch noch gewagt hat, Mission zu betreiben. Bonifatius konnte nicht ahnen, dass seine Vergehen 1300 Jahre später immer noch auf der roten Liste von Synodalen stehen. Praktiziertes Christentum bleibt offensichtlich auf Dauer ein Risiko. Sogenannte aufgeklärte Zeiten dulden es nicht. Was einen Widerspruch in sich darstellt. Dabei war das Christentum eine aufgeklärte Religion. Es hat die



Bildausschnitt Isenheimer Altar im Unterlindenmuseum in Colmar. Johannes der Täufer zeigt auf den gekreuzigten Christus.

Religiosität der Menschen rationalisiert. Das war seine große kulturelle Leistung. Das war aber auch immer wieder Grund für Anfeindungen. Die chthonischen Kräfte, die erdgebundenen, haben nie wirklich Ruhe gegeben. Die Mythologie, das Diffuse, das Tohu-Wa-Bohu flackert immer

wieder auf. Und hysterische Zeiten verstärken das alles noch. Bis heute braucht der Mensch offensichtlich Chaos-Tage. In der Antike waren sie im Kalender eingeplant. In christlichen Zeiten hat der Karneval dieses Bedürfnis ins Stubenreine domestiziert. Inzwischen scheint beides auszulaufen, der Karneval und das Christentum. Denn eine Kultur, die selbst aus Staat und Kirche Karneval macht, lässt den Karneval zur politisch-korrekten Karikatur verkommen. Und wenn die Antichristen mit dem Christentum wedeln, wird das Christentum zur Karikatur. Nennen wir es so, es fällt zurück in die dunklen Zeiten der Naturreligion, und erklärt die Logik der reinen Vernunft für vogelfrei. Der Rest ist Buchhaltung auf dem kirchlichen Anstellungssektor, d.h. Gott wird einer Gleichstellungsbeauftragten unterstellt. Relevant bei dieser Chaosreligion ist nur das, was hinten

Inhaltsverzeichnis

<i>Leitartikel</i>	1
<i>Gebetswache aktuell</i>	3
<i>Aus den Dekanaten</i>	4
<i>Priesterjubiläum</i>	5
<i>Rund um den Lindenberg</i>	6
<i>Termine</i>	11

rauskommt. Und das hatte noch nie einen guten Ruch.

Werfen wir den Blick noch einmal zurück auf das Sonnwendfeuer. Feuer hat reinigende Kraft. Es trennt den Weizen von der die Spreu, und das Edelmetall von der Schlacke. In christlichen Zeiten hat man dieses Feuer auch Johannisfeuer genannt. Es ist ja, im alten Kalender, auf das Fest der Geburt Johannes des Täufers gefallen, punktgenau sechs Monate vor dem Geburtsfest Jesu. Und dieser Johannes hat unter den Heiligen ebenso ein Alleinstellungsmerkmal wie die Katholische Kirche unter den Religionen und den Konfessionen. Er ist sozusagen ein „Tue recht und scheue niemand“ bzw. ein „Fürchte-nichts“; und das sowohl unter den Propheten als auch unter den Heiligen, denn er steht just an der Schwelle zwischen Altem und Neuem Testament. Man kann ihn weder ein- noch unterordnen. Er sorgt für klare Trennung, für klare Unterscheidung. Somit vereint er die alttestamentliche mit der neutestamentlichen Heilsgeschichte, ohne den beiden ihre unterschiedliche Einzigartigkeit zu nehmen, ohne sie in den Topf der egalitären Einheitsbrühe zu „leeren“; um ihr damit jeden Geschmack und jede Wirksamkeit zu nehmen.

Damit kann Johannes auch uns als Orientierungsperson in einer orientierungslosen Zeit dienen. In einer Zeit, in der selbst der inzwischen kraft- und bedeutungslos gewordene Karneval sowohl zeitlich als auch strukturell grenzenlos ausufert, also das ganze Jahr über anhält und zum Karneval der Institutionen geworden ist, die Kirche miteingeschlossen. Alles darf kritisiert werden. Alles darf man durch den Kakao ziehen. Alle Hierarchien werden gestürzt, zur Unübersichtlichkeit „abgeflacht“ und das ganze Chaos wird, gut jakobinisch, auch noch zur ersten Bürgerpflicht hochstilisiert. Man spielt wieder einmal französische Revolution. Macht die Leichenfledderei zum Volkssport, und öffnet damit einer feigen Variante von Zynismus Tür und Tor, denn Tote können sich nicht wehren. Wir kommen der französischen Revolution, jenem „la terreur“ genannten ungezügelt Rausch, alles zu zerstören, beängstigend nah. Nur die Guillotine ist

etwas erträglicher geworden. Dieses Geschäft überlässt man den Medien und den „sozialen“ Netzwerken, der neuen Form eines höchst asozialen Scherbengerichts. Und auch hierin kann uns Johannes Patendienste leisten.

Denn auch er wird schließlich Opfer einer solch schäbigen Hinrichtungskommödie. Er „mischt sich in eine private Angelegenheit ein“; wie man das heute nennen würde, denn er kritisiert die Ehe des Duodez-Königs Herodes Antipas, in Galliläa. Er kritisiert dessen Ehe mit der Frau seines Bruders Philippus. Damit würde er sich heute, im Zeichen unserer militanten Gänseblümchentoleranz, genauso in die Nesseln setzen. Herodes schätzte den Johannes, seine Frau Herodias aber setzte ihn auf die Liste. Der Rest der Geschichte ist bekannt und wird hier trotzdem erzählt. Denn er beschreibt eine „Ironie des Schicksals“: Johannes kommt um, genau durch den Fehler, vor dem er in seinem Besinnungsruf in der Wüste warnt. Wachsamkeit und Bereitschaft, Fehler einzugestehen, als Schlüssel zu einem Selbstbestimmten Leben im Sinne des göttlichen Erfinders. Wie Sie wissen, gibt Herodes eine Geburtstagsparty. Dazu erscheint alles was Rang und Namen hat. Das ideale Glatteis für Regierende. Das Highlight der Fête: Die Tochter der Herodias liefert die Überraschung des Tages, sie tanzt. Sie zieht dabei alle Register. Jung und schön und exakt in der kurzen Lebensspanne, in der junge Frauen hinreißend sind. Und sie reißt es den König mit. Und der König lässt sich hinreißen zu einem „Wünsch-Dir-Was“ der Superlative. Ohne alle Konsequenzen zu bedenken, was Männern in solchen Situationen eigen ist. Doch die Schlange, die immer wach bleibt, liegt auf der Lauer. Und sie beißt zu. Die Stunde der Beratung ist gekommen, und sie weiß sie zu nutzen. „Fordere das Haupt des Täufers.“

Dem König bleibt keine Wahl. Jeder König kennt diese Momente der absoluten Hilflosigkeit. Unsere Bischöfe können derzeit ein Lied davon singen. Die schäbigste Form von Erpressung, durch etwas instrumentalisiert zu werden, was man selber weder verursacht noch gewollt hat.

Herodias wollte allerdings nur einen Kopf, unsere Herodiassasinen aller derzeit handelsüblichen Geschlechter hingegen bleiben unersättlich. Sie werden als die wahrhaft Unmoralischen in die Geschichte des aktuellen Kirchenkampfes eingehen. – Johannes stirbt sinnlos, wie es scheint. Für mich war dieser Tod in jungen Jahren immer ein Skandal. So abgrundtief sinnlos. Nicht einmal als Martyrium ginge er durch, heute schon gar nicht. – Ich habe lange gebraucht, um den Sinn zu erkennen. Johannes musste verschwinden, im tiefsten Sinn des Wortes, damit die Bühne, der Blick der Öffentlichkeit frei wurde für Jesus. Dieser sprachlichen wie physischen Urgewalt hätte die Figur des leisen, sanften Wanderers unter Fischern, dieses Predigers am See nicht standhalten können. Die Öffentlichkeit suchte immer schon das Spektakuläre. Und darum brauchte es hier einen unspektakulären Tod. Mittelpunkt der Geschichte, filmisch wie in den Wunschbildern, wird die Tänzerin bleiben, jene Salome aus unseren Träumen vom Leben, von der Grazie, von der Liebe, von der Leichtigkeit des Seins. Allerdings hinterlässt auch Johannes seine charakteristische Spur.

Ein Blitz Gottes, ein unüberhörbares Donnernrollen, ein Mensch, der die Reduktion auf das Wesentliche zum Kult machte, ja, eine Stimme vor allem, die den Menschen nur brauchte als Träger ihrer Sichtbarkeit. Die Berufung des Johannes war, Funktion zu sein, die unübersehbar auf Christus hinweisende Hand des Isenheimer Altars, die unüberhörbare Stimme des Propheten, ein Rufer in der Wüste, einer, der seinen Kopf nur an Gott verliert.



Jürgen Olf



Gebetswache aktuell

Beginn der Gebetswache auf dem Lindenberg vermutlich ab Anfang Juni

Die Beherbergungsbetriebe dürfen schrittweise wieder öffnen. Dies ist die wichtige Voraussetzung, dass das Haus Maria Lindenberg ebenfalls wieder Gästegruppen empfangen kann. Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe (17. Mai) ist vieles für einen Aufenthalt und der genaue Öffnungstermin noch nicht geklärt.

Ein Starttermin könnte der 6. oder 7. Juni sein.

Wie schon früher kommuniziert werden wir auf der Internetseite des Männerwerkes www.kmw-freiburg.de über die aktuellen Entwicklungen zur Gebetswache informieren. Mit den Obmännern stehen wir in engem Kontakt, um die Vorgaben zu kommunizieren.

Damit die Gebetsmänner die Woche im Haus Maria Lindenberg verbringen können ist bei

Anreise eine Bescheinigung über eine abgeschlossene Coronaschutzimpfung (14 Tage nach der letzten Impfung) vorzulegen oder eine Bescheinigung über eine überstandene Coronainfektion, die nicht älter als 6 Monate zurück liegt bzw. eine Bescheinigung über einen Coronaschnelltest nicht älter als 24 Stunden.

Für Personen die mit einem Schnelltestergebnis anreisen gibt es alle 72h eine weitere Testung, die z.B. in St. Peter vorgenommen werden kann.

Im Haus und in der Kirche gelten die allgemeinen Coronavorgaben zum Abstand und zur Maskenpflicht. Die Gebetsmänner erhalten genauere Angaben zum Aufenthalt im Haus vor Beginn ihrer Woche.

Die Gebetsgruppen werden in der Anfangsphase vermutlich unterschiedlich groß sein. Deshalb möchten wir Gebetsmänner einladen, die zeitlich flexibel sind, sich kleinen Gruppen anzuschließen. Wir werden die Obmänner anfragen, ob noch Plätze frei sind und können Ihnen Auskunft geben, in welchen Gruppen Verstärkung nötig ist. Ebenso gibt es eine Woche im November, die als offene Gruppen die Möglichkeit zur Teilnahme bietet, falls Ihre Woche abgesagt wurde. Bitte melden Sie sich im Diözesanbüro, wenn Sie bei einer anderen Gruppe teilnehmen möchten. Telefon: 0761/5144-191 oder -309.



Dank an die Gebetsgruppe „Rund um den Lindenberg“

Ein herzliches Dankeschön an die Gebetsmänner aus der näheren Umgebung des Lindenberges, die nun die ganze Osterzeit hindurch jeweils am Donnerstag auf den Lindenberg gekommen sind. Immer zwei Männer der Gruppe waren für eine Stunde präsent und konnten so von 11 bis 18 Uhr die Anbetungsstunden übernehmen.

Wir wissen, dass viele Gebetsmänner nun schon zum zweiten Mal nicht zu Ihrer Woche auf den Lindenberg kommen konnten und diese Zeit schmerzlich vermissen.

Für diese abgesagten Gruppen haben die Männer stellvertretend gebetet: Wir danken allen, die zu Hause oder auch bei alternativen Angeboten, die vor Ort stattgefunden haben, miteinander in den Anliegen des Lindenberges gebetet haben.



Dekanat Offenburg-Kinzigtal – Gebetswache Offenburg Kinzigtal

Kleine Entschädigung für die entgangene Gebetswoche

Am Samstag den 10. April wäre sie eigentlich gestartet, die Lindenberg Gebetswoche der Gruppe Offenburg Kinzigtal. Aus bekannten Gründen wurde daraus leider nix und so muss zunächst die Vorfreude auf das Jahr 2022 erhalten, wo sich die Gebetsgruppe hoffentlich wieder in gewohnter Freude und vertrauter Umgebung zum Gebet versammeln darf.

Aber so ganz wollte sich die Gruppe nicht geschlagen geben. Auf Vorschlag von Gebetsbruder **Martin Schmider** trafen sich einige eifrige Beter mit ihren Ehefrauen an jedem Abend in dieser Woche zu einer kleinen Andacht in der Wallfahrtskirche St. Roman. Als Einstieg und Impuls wurde das Tagesevangelium gelesen und Gedanken dazu ausgetauscht. In Schweigen, Gebet und solistischem Gesang wurde vor dem Herrgott verweilt. Wie schnell geht dabei eine Stunde vorbei!!

Am Donnerstag gab es ein Wiedersehen in der Wallfahrtskirche Maria zu den Ketten in Zell a.H. wo uns **Pater Hadrian** vom Kloster Zell eine Heilige Messe schenkte. Mit herzlichen Worten dankte Eugen Kammerer Pater Hadrian für die Messfeier und sein Predigtwort. Eine eucharistische Anbetung schloss sich an die Messfeier an.

Am Freitagabend fand die Gebetswoche in St. Roman schließlich ein Ende mit dem eucharistischen Segen, den uns der Diakon der Seelsorgeeinheit an Wolf und Kinzig, Herr **Will Bröhl**, spendete.

*Manfred Eisenmann
Fotos: SE an Wolf und Kinzig*



*Wallfahrtskirche St. Roman oberhalb des Kinzigtales
zwischen Wolfach und Schiltach*



*Jeden Abend trafen sie sich die Männer zu einer Gebetszeit
in der Wallfahrtskirche*

Wurzeln habe ich und Flügel – Oasentag für Männer

Sa. 30. Oktober 2021
Bildungshaus Neckarelz, 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Anmeldung direkt im Bildungshaus
Tel. 06261 6735400 / info@bildungshaus-neckarelz.de

*Eine Kooperation zwischen dem Bildungshaus Neckarelz
und dem Katholischen Männerwerk*



Fahrt zum „Marsch für das Leben“

Wir setzen uns ein für das Recht auf Leben und die Menschenwürde – für alle Menschen! Verleihen wir denen unsere Stimme und unsere Beine, die sich noch nicht selbst wehren können. **100.000 Kinder** werden jedes Jahr in unserem Land abgetrieben! Es gilt, die Öffentlichkeit wachzurütteln und mehr **AUFMERKSAMKEIT** für den Schutz des Lebens zu erreichen. Dies sollte uns nicht kalt lassen. Kommen Sie deshalb mit nach Berlin.

Mit einem Bus ab VS-Villingen, Busbahnhof, **Freitag, den 17. Sept. 2021 um 11.00 Uhr** über Rottweil/Horb/A81 (Zusteigemöglichkeit). Dieser „Marsch für das Leben“ wird vom Bundesverband für das Leben durchgeführt und beginnt am Samstag in Berlin um 13 Uhr beim Reichstagsgebäude.

Die Rückfahrt erfolgt am Sonntagvormittag, 19.09.2021, um 08.45 Uhr vom Gästehaus/Hotel zum Gottesdienst um 9 Uhr. Danach direkte Heimfahrt um 10 Uhr.

Der Fahrpreis für Frühbucher bis 15.07.2021 beträgt 40 €, anschließend 50 €. Mit der Anmeldung wird eine Anzahlung von 50 € fällig.



Die Kosten für die Übernachtung mit Frühstück in Berlin im Jugendgästehaus St. Michael & Hotel St. Michael beträgt: EZ 38 € (Jugendgästehaus) bzw. 78 € (Hotelbereich) und im DZ 30 € bzw. 59 € pro Person/Nacht im Hotelbereich. EZ sind nur in begrenzter Anzahl vorhanden und werden in der Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt.

Damit die Fahrzeit etwas kurzweiliger wird, werden entsprechende Beiträge angeboten bzw. sind erwünscht u.a. mit Gebeten und Liedern.

Anmeldung und Auskünfte:

Johannes Hauger, Tel. 07721 63369 / E-Mail: j.hauger@t-online.de

Gut ist es, dem HERRN zu danken, deinem Namen, du Höchster, zu singen und zu spielen, am Morgen deine Huld zu verkünden und in den Nächten deine Treue, zur zehnsaitigen Laute und zur Harfe, zum Spiel auf der Leier. Denn du, HERR, hast mich durch dein Wirken froh gemacht, über die Werke deiner Hände will ich jubeln.

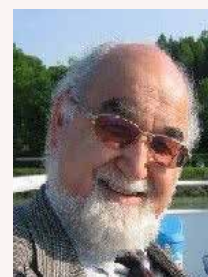
Psalm 92,2–5

Goldenes Priesterjubiläum G.R. Pfarrer Jürgen Olf

1971–2021

Das Katholische Männerwerk mit seinen Männern gratuliert seinem Präses zum 50. Priesterjubiläum und wünscht weiterhin Freude und Erfüllung im Dienst für die Menschen und in der Männerseelsorge.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement im Vorstand und für das Männerwerk der Erzdiözese.



Haus Maria Lindenberg

Victor aus Perú hat seinen Freiwilligendienst auf dem Lindenberg begonnen

Wir wünschen Victor einen guten Start für seine Aufgaben im Haus Maria Lindenberg. Wenn die Gebetswache wieder beginnt, haben die Männer die Gelegenheit ihn persönlich kennenzulernen. Er stellt sich hier kurz vor:

Hallo lieber Leser, mein Name ist Víctor Álava. Ich bin 23 Jahre alt und ich bin neu hier. Ich komme aus Iquitos, Peru. Iquitos ist eine Stadt in der Region Loreto im peruanischen Dschungel. Es hat eine Bevölkerung von 500.000 Einwohnern auf einer Fläche von 361 Quadratkilometern. Meine Mutter heißt Isabel und mein Vater heißt Walter. Sie sind getrennt und deshalb lebe ich allein mit meiner Mutter. Wir haben zu Hause einen Hund namens Vani und eine Katze namens Black Phillip. Mein Geburtstag ist der 22. Mai. Meine E-Mail ist aguevaravictor@gmail.com.

Ich habe in Iquitos studiert. Im Jahr 2019 habe ich mein Jura-Studium beendet. Jetzt mache ich meine Diplomarbeit über Femizid in Peru. Meine Hobbies sind Fußballspielen und Lesen. Ich bin seit fast einem Monat in Deutschland und ich lerne die Sprache. Ich habe zweimal

pro Woche virtuellen Deutschunterricht.

Ich bin ein Freiwilliger von Weltwärts Programm und ich werde 17 Monate in Deutschland sein. Ich entschied mich, an diesem Programm teil zu nehmen, weil ich es als eine Gelegenheit sah, ein anderes Land kennenzulernen und unabhängig von meiner Familie zu werden. Außerdem erlaubt es mir, das zu tun, was ich am liebsten mache: Menschen zu helfen.

In Iquitos, war ich auch Freiwilliger in meiner Kirche. Ich weiß, dass Dienst und Nächstenliebe Werke der Barmherzigkeit sind und Gott gefallen, also bin ich bereit, das zu tun, was sie brauchen, auch wenn es nur reinigen und aufwischen ist. Ich würde den peruanischen Heiligen Sankt Martin de Porres (bekannt als „der Heilige des Besens“) imitieren und es mit einem Lächeln tun.



Victor in der Kerzenkapelle der Wallfahrtskirche Maria Lindenberg.

Foto: privat

NEUER TERMIN

„Opa, glaubst du an den lieben Gott? ...“

Neuer Termin für das Wochenendseminar für Opas mit ihren Enkelkindern

17.–18. Juli 2021

Haus Maria Lindenberg

Veranstalter Kath. Männerwerk in Kooperation mit Exerzitien und geistliche Angebote Haus Maria Lindenberg

Informationen und Anmeldung unter: www.kmw-freiburg.de



Haus Maria Lindenberg – Friedensarbeit und Exerzitionen

Kursarbeit auf dem Lindenberg online – ein Einblick

Ausfallen lassen, verschieben oder online anbieten? Diese Fragen stellen wir uns seit dem Lockdown immer wieder. So auch bei dem Kurs „**Befreiende Bewegungen entdecken - Feldenkrais und Spiritualität**“ Ende April. Nach zwei online Probeläufen war klar:

Frau Agnes Kalbhenn (Feldenkrais-Pädagogin) und Dorothea Welle (Haus Maria Lindenberg)

nehmen die Herausforderung an. Zwölf Teilnehmende aus Ost und West waren schließlich zugeschaltet. Jeweils vormittags und frühabends waren die Teilnehmenden zu Meditation und Feldenkrais-Lektionen über den Bildschirm miteinander verbunden. Trotz mancher Erschwernisse aufgrund der je persönlichen Situation zuhause, waren alle begeistert und gestärkt – wie die Rückmeldung einer Teilnehmenden bestätigt:

Vor mittlerweile vier Jahren habe ich in einem Kurs mit Agnes Kalbhenn die Feldenkrais-Methode kennengelernt. Seitdem versuche ich regelmäßig, mindestens einmal im Jahr einen Feldenkrais-Kurs über mehrere Tage zu besuchen, weil mir die vielfältigen, immer wieder neuen Bewegungen dabei helfen,

henn die Feldenkrais-Methode kennengelernt. Seitdem versuche ich regelmäßig, mindestens einmal im Jahr einen Feldenkrais-Kurs über mehrere Tage zu besuchen, weil mir die vielfältigen, immer wieder neuen Bewegungen dabei helfen,



Verspannungen aufzulösen. Es ist immer wieder eine Freude, die unzähligen Varianten von möglichen Bewegungen zu erforschen und die eigene geschmeidige Beweglichkeit wieder neu zu entdecken.

In diesem Jahr konnte ich den Kurs sogar Online von zu Hause aus wahrnehmen. Dies kam mir zu Corona-Zeiten sehr entgegen. Für alle Teilnehmenden war damit für eine maximale Sicherheit gesorgt. Den Inhalten des Kurses konnte ich genauso gut folgen, als wenn wir uns in Präsenz in einem Raum befunden hätten. Nur der Austausch mit den anderen Teilnehmenden außerhalb der Kurszeiten fehlte. Und natürlich die wunderbare Aussicht von Haus Maria Lindenberg aus über den Schwarzwald sowie die beatmende, herrliche Luft auf dem Lindenberg. Die gibt es dann beim nächsten Mal wieder, wenn wir uns wieder in Präsenz treffen können. Als Überbrückung war das Online-Kursangebot für uns als Teilnehmende trotzdem ein willkommener „Kur-laub“, wie eine Teilnehmerin zum Abschluss sagte.

Dorothea Welle

Lindenbergbeter der Region Oberes Wutachtal auf Wallfahrt

Nachdem schon im Jahre 2020 die Gebetswoche wegen der Corona-Pandemie ausgefallen ist, konnten wir auch dieses Jahr nicht auf den Lindenberg gehen. Bis zum Schluss hatten wir gehofft, dass wir mit 27 angemeldeten Gebetsmännern der Region Oberes Wutachtal in der Woche vor Pfingsten eine Woche auf dem Lindenberg sind.

Auf Wunsch einiger Lindenbergbeter hat **Obmann Max Nägele** alle Lindenbergbeter mit Ihren Frauen zu einer Nachmittagswallfahrt am Mittwoch, den 19. Mai auf den Lindenberg eingeladen. Der Einladung sind 17 Gebetsmänner mit Ihren Frauen gefolgt. Mit 33 Personen waren wir in der Kirche versammelt und hatten mit dem Rosenkranzgebet begonnen und dabei auch der kranken und verstorbenen Gebetsmännern gedacht. Gebetsmann **Eduard Zimmermann** hat uns mit Marienliedern auf seiner Tischharfe begleitet.



Anschließend haben wir mit **Pfarrer Eckstein** eine Marienandacht mit abschließendem sakramentalem Segen gefeiert. In seiner beeindruckenden Predigt ist Pfarrer Eckstein auf das Leben von Papst Johannes Paul und die Bedeutung Mariens in seinem Leben eingegangen.

Bei strahlendem Sonnenschein, aber entsprechendem Wind konnten wir uns alle auf dem Kirchplatz mit Pfarrer Eckstein noch angeregt unterhalten, (trotz Mundschutz und Abstandsregeln) bei dem herrlichen Anblick der Schwarzwaldlandschaft.

Text und Bild: Max Nägele

Einladung zur Gebetswache im Kloster Helfta

Das **Kloster Sankt Marien zu Helfta** ist ein Zisterzienserinnenkloster in der Lutherstadt Eisleben.

Im 13. Jahrhundert war das Kloster Helfta unter der Äbtissin Gertrud von Hackeborn (1232–1292) das Zentrum der deutschen Frauenmystik. Bekannt sind auch die Mystikerinnen Mechthild von Magdeburg (1207–1284) und Gertrud von Helfta (1256–1301) und Mechthild von Hackeborn (1241–1298).

Eine bewegte Geschichte haben die Klostergebäude erlebt. Zu Zeiten der DDR war hier ein volkseigenes Gut untergebracht. Nach der Wende konnte, dank der Unterstützung durch das Zisterzienserinnenkloster Seligenthal in Landshut, wieder ein Frauenkloster eröffnet werden. Heute ist das Kloster ein geistliches Zentrum.

Seit 2012 kommen einmal im Jahr Männer aus der Erzdiözese Freiburg nach Helfta, um in der Tradition der Gebetswache auf dem Lindenberg im Kloster eine Woche zu beten und mitzuleben.

Die Woche wird durch inhaltliche Gesprächsrunden mit verschiedenen Personen (z.B. Bruder Andreas Knapp) bereichert.



**Die nächste Gebetswoche im Kloster Helfta ist
vom 23.–30. Oktober 2021.**

Ansprechpartner und Anmeldung:
Roland Tischmeyer
Tel. 07254 3453,
E-Mail: r.tischmeyer@web.de

*Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung.*

(unbekannt)

Wir gedenken unseren Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren. Viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei. Freitags gedenken wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg den Verstorbenen.

*Karl Hebding, Kippenheim
Walter Huber, Freiburg
Willi Keller, Annweiler
Erich Maier, Hausach
Hermann Wippel, Ubstadt-Weiher
Gottfried Schweiß, Oberkirch*



Nachruf Gebetswache Offenburg-Kinzigtal

Langjähriger Lindenbergbeter Erich Maier verstorben

Im gesegneten Alter von 91 Jahren verstarb am 2. Mai Erich Maier aus Hausach. Viele Jahrzehnte war der Verstorbene treuer Beter auf dem Lindenberg und besonders bei den Bildungsvorträgen war der ehemalige Schulleiter der Graf Heinrich Grund- und Hauptschule in Hausach ein engagierter und sachkundiger Diskussteilnehmer und aufmerksamer Zuhörer. Viele Jahre war er Leiter des Kath. Bildungswerkes. 20 Jahre leitete er die Glaubenskurse des Kath. Männerwerkes und des Dekanates.

Im Nachruf der Stadt Hausach wird seine große Umsicht, sein Verantwortungsbewusstsein und seine Güte hervorgehoben mit der er die Geschicke der Schule über insgesamt 17 Jahre als Schulleiter verantwortlich gestaltete. Nun darf er sich „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ wissen. Der berühmte Ausspruch von Dietrich Bonhoeffer ist auf der Traueranzeige des Verstorbenen zu lesen. Die Lindenberggruppe Offenburg Kinzigtal verneigt sich vor Erich Maier und gedenkt seiner im Gebet. Seiner Ehefrau und der Familie gilt unser Mitgefühl.

Manfred Eisenmann

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

*Juni
2021*

*Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches
– Die Schönheit der Ehe*

Beten wir für die jungen Menschen, die sich mit Unterstützung einer christlichen Gemeinschaft auf die Ehe vorbereiten. Sie mögen wachsen in Liebe durch Großherzigkeit, Treue und Geduld.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

*Juli
2021*

Universale Gebetsmeinung – Um soziale Freundschaft

Beten wir dafür, dass wir in sozialen, ökonomischen und politischen Konfliktsituationen, mutig und leidenschaftlich am Aufbau von Dialog und Freundschaft mitwirken.

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Wallfahrtstage:

Freitag, 11. Juni

Heiligstes Herz Jesu Hochfest
11:00 Uhr Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 04. Juni
Messe: 20:00 Uhr



Freitag, 02. Juli

Mariä Heimsuchung
14:30 Uhr Rosenkranz
15:00 Uhr Eucharistiefeier



Gebetswache auf dem Lindenberg 2021

Die Ehre Gottes und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.

Nahezu 1000 Männer kommen während des Jahres auf den Lindenberg. Diese Tage erleben die Männer hilfreich für Geist, Leib und Seele. Lassen Sie sich einladen und ermutigen, in dieser idyllischen Landschaft zu beten für den Frieden in der Welt, in den vielen großen Anliegen unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft und in ihren persönlichen Anliegen.

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg.

Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Derzeit findet die Gebetswache von Sonntagnachmittag bis Freitagmittag statt. Es gibt jedoch auch Gruppen, die eventuell ihre Gebetswache kurzfristig absagen bzw. es können Änderungen nötig werden.

Über den aktuellen Stand informiert die Internetseite des Katholischen Männerwerkes.

www.kmw-freiburg.de



06.06.–11.06.

Dekanat HD-Weinheim

Manfred Krusch

13.06.–18.06.

Dekanat Meßkirch und
Bezirk Waldshut

Eduard Liehner

20.06.–25.06.

Pfarrverband Hockenheim

Detlef Kaleja

27.06.–02.07.

Bezirk Waghäusel

Peter Simons

Karl Wegmann

04.07.–09.07.

Dekanat Bruchsal

Rudolf Lang-Himmelsbach

11.07.–16.07.

Bezirk Waldkirch II

Erwin Sabrowske

18.07.–23.07.

Bezirk Münstertal II

Johannes Brender

25.07.–30.07.

Dekanat Mannheim

Günter Kotsch

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden.

Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerkes auf:

Tel: 0761 5144-191 oder -309

TERMINE

JUNI

Wir veröffentlichen die angekündigten Termine aus den Dekanaten. Bitte beachten Sie auch die örtlichen Ankündigungen, da Termine mitunter je nach Vorgaben nicht stattfinden können oder in einem anderen Rahmen durchgeführt werden.

Mi. 02.06.2021

**Dekanat Endingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl**
Gebetsnacht vor Fronleichnam
Anbetung stundenweise
Litzelbergkapelle, Sasbach

Fr. 04.06.2021, 18:30 Uhr

Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Anbetungsstunde der Männer
St. Peter, Huttenheim

Do. 10.06.2021, 09:00 Uhr

Dekanat Schwarzwald-Baar
„Eine Stunde vor dem Herrn“
Eucharistische Anbetung
St. Ulrich VS-Obereschach

Mo. 14.06.2021, 18:00 Uhr

**Dekanat Endingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl**
Rosenkranz
Niederrimsingen

Mi. 16.06.2021, 17:00 Uhr

**Dekanat Heidelberg-Weinheim
KMK Dossenheim**
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim

Do. 17.06.2021, 18:00 Uhr

**Dekanat Hegau –
Bezirk Möhringen**
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Eucharistiefeier
Johanneskapelle, Alter Friedhof
Möhringen

Mo. 21.06.2021

Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

So. 27.06.2021, 20:30 Uhr

**Dekanat Waldshut
– Bezirk Klettgau-Wutachtal**
Johannesfeuer
Chäppeli zwischen Grießen
und Geißlingen

Mi. 30.06.2021, 18:00 Uhr

Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung
anschl. Gebet in den Anliegen der
Menschenwürde und des Lebens-
schutzes
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

JULI

Do. 01.07.2021, 18:00 Uhr

Dekanat Mannheim
PRIESTERDONNERSTAG
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Fr. 02.07.2021, 18:30 Uhr

Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Anbetungsstunde der Männer
St. Peter, Huttenheim

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

3. Juni



Um
Berufungen
zum
priesterlichen
Dienst und für
alle Priester

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

1. Juli



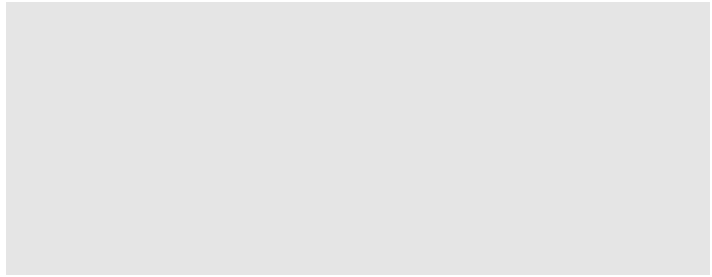
Um Frauen
und Männer,
die in
Säkularinstituten
Christus
bezeugen

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich:
Rolf May-Seehars, Bildungsreferent
im Auftrag des Diözesanvorstands
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner
Auslieferung an alle Freunde des KMW
Erscheinungsweise monatlich (10x)
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck:
José R. González Bellón,
ESA, Freiburg
Titelbild: Joergens.mi/Wikipedia



Wozu Eucharistische Anbetung? Ganz nahe bei Jesus

*Bei der Eucharistischen Anbetung
dürfen wir Gott begegnen.
Wir dürfen ihn loben, ihm danken
oder ganz einfach
in Stille bei ihm sein.
Wir dürfen alles, was uns belastet
und alles,
wofür wir dankbar sind,
IHM übergeben.*

(Urheber unbekannt)

KONTAKTE

Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel
Präses G.R. Jürgen Olf
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich

Diözesanbüro des KMW

Leitung: Dipl. Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Bildungsreferent: Rolf May-Seehars
Sachbearbeiter: Michael Behringer